

SARA JASMINE PLANĀVSKY

BIS DIE SONNE DICH
BEGREIFEN KANN,
BIST DU EIN SCHWAN

GEDICHTE



Bis die Sonne dich begreifen kann, bist du ein Schwan

SARA JASMINE PLANTAVSKY

BIS DIE SONNE DICH
BEGREIFEN KANN,
BIST DU EIN SCHWAN

GEDICHTE

Für alle, die die Sonne nicht begreifen kann

NACHT DER RIESEN

In meiner Tasche
ist blauer Donner

In deinen Armen
schläft lau der Sommer

Auf deinen Fragen
sind Blumenwiesen

Auf meiner Sprache
nächtigen Riesen

(Das ist bewiesen)

TURM DER VIELFALT

Mit Gabeln erklimmt
die Sonne den Turm
der Vielfalt
und spaziert danach

auf Donnerrollen.
Sie sagt, dass wir uns
nicht um sie
bemühen sollen –

MEIN FREUND, DER GARTEN

Mit Faltern reden
ist nie verkehrt.

Die Einsamkeit ist
ein Schiff, das fährt –

TOCHTER SILBER

Wohin gehst du,
Tochter Silber?

Wohin gehst du,
Tochter Glück?

Meine liebe
Tochter Silber,

Schwester Unglück
kommt zurück ...

FALTERFROH

Im Herzen
bewegt sich
ein Falter.

Der Frühling
verstaubt nicht,

weil die Erde
aus Gold ist.

Auf den Geist
reimt sich dein
Alter

(37 Jahre) –

NIL UND BESENSTIEL

Einmal blieb ich
stehen im Spiel.

Du liefst
und riefst
mich nicht zurück,

gehörst
Gesetzen
deines Glücks.

In deinem Auge
glänzt der Nil,

in meinem nur
der Besenstiel –

BLOCKFLÖTE AUS RUß

Ein Fehler
tanzt in der Sonne

und du
tanzt mit dem August

Du lebst in
lautem Gelächter

und spielst die
Blockflöte aus Ruß

KUMMERHELL

Einmal leuchtet
der Kummer hell.

Tausendmal bist
du aus Blech,

einmal schmeckt
der Kummer hell,

nach einer
lauten Torte –

KUMMERFROH

Kummerfroh
macht dich das Leben,

kummerfroh
bist du zu zweit.

Du lächelst dich,
bis die Sonne

dich hebt,
ins Feuerwerk –

FRAGE AN DEN MAULBEERBAUM

Mit tausend Fragen
knie ich vor dem
Maulbeerbaum,

der in den
höchsten Tönen
von dir singt.

Du gefällst der
gelben Sonne,

gefällst dem
Schnee, der blinkt –

SESSELSCHWACH

Ich steige
auf einen Stuhl,
der deinen
Namen spricht.

Laut ausspricht,
ins Universum,
und dann bricht.

MOMENTGRÜN

Blendende Menschen!

Momente
werden grün.

Ich bin unterwegs
in einer Semmel,
einem Neubeginn.

Ich gehe grün

und esse das
Schneebrot –

HIRSCH, UNGEPLANT

Gestern noch
warst du ein König,

doch heute
bist du ein Hirsch.

Du planst es nicht –

Gestern noch
warst du die Torte,

doch heute
bist du der Klee:

verschwunden im Schnee –

ILLUSIONSWILD

Im Gedächtnis
ist der Mensch
nicht schwächig,

sondern manchmal
übergroß und
blendet!

Wendet Sinne
nach der Sonne
und dem Mond,

die unbegreiflich
in der Ferne
liegen.

Nichts kann diese
Ahnung trüben,

und doch liebst du
nur wilde Lügen ...

SPINNENFREI

Ich schlaf' im Schnee,
denk' mit dem Arm.

In dir blüht der
Fliesenfarn –

Wenn du durch die
Wüste läufst,

dann spinnenfrei
und kühlstrankwarm –

KATER UNSER

Ich würde eher
Wein zu Wasser machen

und aus dem
Nebelbecher trinken –

so als Lebensprinzip.

Kater unser!
Nicht mein Kater, vielmehr –

SCHWULES WETTER

Schwul ist das
Wetter heute.

Ich gehe auf
Körperreise

und blühe in
der Schublade.

Ich bringe den
Kopf zur Nacht –

LICHTSUCHE

Fast unbeteiligt sitze ich zwischen Gut und Böse
Ich suche das Licht im Inneren
Wird es mir wieder geschenkt?

CLOWNSNACHT

Weil dir der Wecker nicht gefällt,
tanzt du hinaus zur Tür.

Weil dir der Wecker nicht gefällt,
wirst du zur Sanduhr früh –

Zur Sanduhr weht dein Glück hinaus
(es spielt mit sieben Spechten)

und eines Tages tanzt der Clown
(es wirkt wie sieben Nächte) –

FÜRSTENZIAN

Sieben Gestalten
beginnen das Tagwerk
mit dem Schnarchen,

sie schlafen wie Fürsten
mitten im Enzian.

Ich will nicht mehr stehen
im frischen Schnee,
um es kurz zu machen –

FEUERBUNT

Lass doch dem Leben
die Mondscheinpuppe!

Lass doch dem Leben
den Lampenwurm –

Gepäck fällt schließlich
von den Schultern

und in der Mitte
hockt der Eiffelturm –

STEGMÄDCHEN

Dorthin, wo die Sonne scheint, kann ich nicht gehen.
Ich wechsele die Plätze, und doch bleib' ich stehen.

IMMERFROH

Weil die Seele nicht denkt,
kannst du fliehen ins Licht.

Du kennst das Geschenk,
das aus deiner Seele bricht –

POESIERUND

Gedanken tragen
den lächelnden Geist.

Einmal drehst du dich
im goldenen Kreis –

LAUFENDE SONNE

Du schwimmst,
bis das Lächeln
dich gewinnt.

„Lass die
Sonne laufen“,
ruft das Kind –

BLAUE MARIONETTE

Als Hängematte lebst
du innig, froh und bunt,

und du lächelst, weil
das Lächeln dir gelingt –

Als Marionette hängst
du in der blauen Luft,

und du rätselst, bis
die Tiefe dich nicht sucht –

SCHLUMMERLAUT

Du schweigst, wenn sich
blaue Menschen grüßen,

doch dein Gebet erhellt
zuerst die Nacht.

Die Wolken schmelzen,
laut ist dein Schlummer.

Du trägst die Sonne
stilvoll um den Hals –

KOPFBLUME

Wo wachsen die Blumen? –
In den Köpfen der Menschen

(ich war in der Schule).

Du wirst immer kleiner
und dann wieder größer,

du sprichst immer feiner –

STRICHPUNKTHAUS

Du lächelst, bis sich
die Treppe biegt,

und nennst die Sonne
dein Spezialgebiet.

Im Strichpunkthaus

denkst du die Sonne
aus dir heraus –

GLOCKENBLAU

Was trägst du da
in deiner Hand? –

Planeten.
Ich staune Glocken
und alles läutet blau –

WALD DER DINGE

Im Wald der Dinge
gehst du spazieren,

begleitet von
Sieben-Achtel-Gedanken,

im Nirgendwo
kichert ein Delphin,

um den sich schwindlige
Spielbälle ranken –

RITTER SONNE

Du sitzt mit der
Frühlingsnacht im
Regen,

pflückst das Atmen
auf eigentlich

nicht begehbaren
Wegen,

löst zuletzt
die Wolken sacht
vom Himmel ...

Die Sonne pfeift
und folgt dir mit
dem Schimmel –

KUNSTKOPF

Ich spiele
blaues Blumen-Golf

und schüttele
meinen Dichterkopf:

Schildkröten
in allen Farben

werden zu
schneeweißen Raben,

wenn ich sie
dazu einlade –

DER TRAUMRAUM

Du gehst in Käfigen,
bis sie blühen,

spazierst in Buchstaben,
die mich rühren –

Du fällst aus der Sonne
in lautem Traum

und findest sie wieder
in trautem Raum –

WUNSCHSTILL

Du folgst dem Schnee
in deinem Herzen,

gießt Wünsche still
in tausend Kerzen –

Du schreibst im Sturm
und auf Raketen

und lächelst freudvoll
mit Planeten –

DIE MÜDIGKEIT IM OFENROHR

Du schiebst die Müdigkeit ins Ofenrohr
und die Samstagskatze steht blau davor

Auf den Wolken schlafen Apfelbäume,
und du tanzt mit Königen, die träumen

MEIN KOPF IST EIN ROHES EI

Mein Kopf ist
ein rohes Ei

und fällt gelb
zur Seite.

Du schreitest
mit Hoffnung

voran
und spannst

den Schirm
der Zuversicht

über mir auf.
Vertrau –

KAFFEEKRACH

Du lädst den Nebel
zum Frühstück ein.

In mir schimpft der Bär –
welch ein Kaffeekrach!

Ich bin durstig wie
ein Blattsalat –

TREPPENBLUME

An Ängsten
hängen Grimassen

und Wolken
an deinen Fersen.

Du stolperst
über weinende

Terrassen,
blühende Treppen

und durch
verschwiegene Felder,

laute und
schwimmende Wälder –

FRISURFREI

Ich kaufe dem Seemann
die Sonne ab,

er schreit nach der Uhr.

Du ziehst das Meer
hinter dir her,

trägst die freie Frisur –

TRIEFENDE FLEDERMAUS

Stille
in meinem Geist

Er denkt
nicht

Stille
breitet sich aus

wie eine
Fledermaus

mit Schwingen,
die von
Honig triefen

Unbemerkt
geselle ich mich
zur Gesundheit

BLAUGETÖNTE TRÄUME

Blaugetönt
sind Träume und Tee.

Du rennst der Sonne
die Tür ein

und marschierst dann
mit tausend

goldenen Gedanken
durch den Schnee –

FERSENWOLF

Die Sonne sieht aus
wie Nikolaus.

Ich höre den Wolf
in der Ferse

und lächle mit
Wassermelonen

auf meiner links
gestrickten Reise –

ZOO DER TAUSEND STIMMEN

Du gehst durch den Zoo
der tausend Stimmen

und willst den Tag
alleine verbringen,

hast in Gesellschaft leise –
und im Vertrauten laute –

Kleider an.
Die innere

Stimme bringt dich
bald um den Verstand –

PFAUGELENKT

In den trauten
Sonnenschein
fällst du ein

und ich frage mich:

Weißt du, dass
der Pfau dich lenkt?

In dir lebt der Stier,
den das Tuch nicht
von der Türe trennt.

Und die Schwärze
wird dir fremd –

TANZEN DER MILCHMANN

Der Milchmann tanzt
wie ein Vulkan.

Sein Traum ist
die Geige,

sein Traum ist
die Welt.

Es geht ihm nicht
um Geld.

Wenn es ihm
gefällt ...?

VERSPRECHEN AN DIE NACHT

Ich singe,
und sei es in
dunkelster Nacht.

Als ob es mir
nicht gelänge!

Es wär' doch
gelacht –

WENN WIR FREUNDLICH SIND

Wenn du freundlich bist
und ich freundlich bin,

bewegen wir uns
in einem hellen

Mikrokosmos. Die
Schwärze, die von au-

ßen drückt, verliert an
Macht und bleibt zurück –

PFEFFERMÄDCHEN

Sie ist aus Pfeffer
und schwänzt die Schule
mit tausend Gleichnissen,

dann fällt sie in
großes Gelächter.

Die große Sara
weiß zu lächeln
und sie sitzt wieder
in der Schule.

Die große Sara
hat Ohren aus Silber,
eine Seele aus Blei,

und ihre Gedichte
sind blaue Körner
im Nichts –

IMMERLÄCHELN

Du lächelst,
du musst immer
weiterlächeln.

Du musst immer
weitergehen
durch Schnee und Stoff,

durch Schnee und
Gebäude,

bis das Gepäck
dich verlässt

und du in der
Sonne landest,

mit glitzernden,
gebärenden
Gedanken –

PFEILVERFILZT

Dein Pfeil ist verfilzt
und auch dein Bleistift.

Wenn das Papier fliegt,
wechselst du die
Straßenseite,

ebenso wenn
die Füllfeder fliegt;

du fällst von der Wolke,
weil sie dir nicht genügt,
von der siebten Wolke –

ZUFLUCHT ENZIAN

Ich fliege in den Enzian,
weil ich die lauten

Kanonenrohre
nicht mehr ertragen kann

MEIN LEBEN HAT FROSCH

Mein Leben hat Frosch,
es küsst die Wand –
und das Gedicht.

Ich frage mich,
ob der König
mir gefällt;

ob ich dem
König gefalle,
ist nicht mehr wichtig –

GEDANKENWILD

Ich winke aus der Sonne,
wo die Gedanken liegen.

Die Gedanken erliegen
mir, sie sind geboren im Schnee –

fein kann das Lied erklingen,
wenn man feilt und feilt an der

Welt und am Geist und am Ziel.
Ich spreche Rosenbüsche

und bin doch immer nur still –

DER MOND ALS KUNSTOBJEKT

Wir feiern mit
silbernen Lächeln,
silbernen Stieren,

farbenfroh tauschen
wir die Nummern, doch
melden uns nie –

haben Märchen
gepflanzt im Garten
der teuren Bäume.

Letztlich fällt der Mond
als Kunstobjekt in
neue Räume –

ORT OHNE BEINE

Mein Leben folgt
dem silbernen
Wolkenschaf.

Ich bin wie die Kuh,
nicht im Sommer-
oder Winterschlaf –

Und ich tanze
begeistert
durch die Stadt

und viel mehr noch
an dem Ort, der
keine Beine hat –

WASSERFRAU

Du lachst das blaue Leben an,
ich schweige wie ein Wassermann.

Im Leben schmeckt der Glaube blau,
ich spiele gern als Wasserfrau –

MAN KLAUT DIR DEIN LÄCHELN NICHT

Du glänzt, bis dich
das Leben biegt

und dir dein
rosa Lächeln stiehlt,

doch – Wunder! –
lächelst du zuletzt.

Gestohlen ist
nur dein Gepäck –

PARTY MIT JEDEMANN

Kichernde Kinder
leben mir vor, wie
Gepäck misslingt.

Kichernde Kinder
bergen innen die
Sonne, sie springt –

Ich springe auch (und
all der Rest), wenn der
Uhu mich lässt,

und du findest mich
mit Monstern, Hexen,
Kröten beim Fest –

NUR WER DEN VERSTAND BEHÄLT

Siehst du
meine Flügel?

Sie wachsen
aus dem Herzen,
aus dem Kopf und
aus der Hand.

Wir wissen,
fliegen kann

nur die, die den
Verstand behält –

SONNENFALL

Dreimal fiel ich
in die Sonne,

dreimal kam ich
als runder Mond

wieder an die
Oberfläche.

Du weißt,
ich teile jetzt

Ideen,
die mich nach und

nach vom schweren
Schnee befreien –

ICH ACHE DAS SPIEGELBILD

Im Weg ist das
Spiegelbild.

Ich achte das
Spiegelbild,

weil es zutiefst
liebenswert ist

und weil im Weg
die Sonne lebt –

LICHT AUS SCHNEE

Der große Orkan
kommt über mich,

ich begreife
ihn nicht.

Dennoch

klatscht die Sonne
später Beifall –

er gehört mir,
er gehört dir –,

dann

lächle ich
als Zahnschmerzfee

und stehe auf
mit dem Licht aus Schnee –

AUSEINANDERGANG

Wir gehen in
trauten Träumen
auseinander,

bis der Geist
zerbricht –

Du glaubst an
große Träume
im Tief.

Wenn ich wachse,
glaube ich die
Träume nicht –

WASSERHELD

Der Wasserfall
auf deinem Feld
ist ein Held.

Tiere stürmen
in den Garten;

nichts, was ihnen
nicht gefällt –

UND DANN SIEHT DIE SONNE WIE SENF AUS

Ich warte auf
Wasserfälle in
Kanonenrohren,

greife um mich mit
Tintenfischarmen

und lande dennoch
in der Sonne.

Barfuß springt das
Leben in den
Enzian,

ich schmecke die
Reinheit des
Wörterschmarrns

und dann sieht die
Sonne wie Senf aus –

Nacht der Riesen
7

Turm der Vielfalt
7

Mein Freund, der Garten
8

Tochter Silber
8

Falterfroh
9

Nil und Besenstiel
10

Blockflöte aus Ruß
11

Kummerhell
11

Kummerfroh
12

Frage an den Maulbeerbaum
13

Sesselschwach
14

Momentgrün
14

Hirsch, ungeplant
15

Illusionswild
16

Spinnenfrei
17

Kater unser
17

Schwules Wetter
18

Lichtsuche
18

Clownsnacht
19

Fürst Enzian
19

Feuerbunt
20

Stegmädchen
20

Immerfroh
21

Poesierund
21

Laufende Sonne
22

Blaue Marionette
22

Schlummerlaut
23

Kopfblume
23

Strichpunkthaus
24

Glockenblau
24

Wald der Dinge
25

Ritter Sonne
26

Kunstkopf
27

Der Traumraum
28

Wunschstill
28

Die Müdigkeit im Ofenrohr
29

Mein Kopf ist ein rohes Ei
29

Kaffeekrach
30

Treppenblume
31

Frisurfrei
32

Triefende Fledermaus
33

Blaugetönte Träume
34

Fersenwolf
34

Zoo der tausend Stimmen
35

Pfaugelenkt
36

Tanzender Milchmann
37

Versprechen an die Nacht
38

Wenn wir freundlich sind
38

Pfeffermädchen
39

Immerlächeln
40

Pfeilverfilzt
41

Zuflucht Enzian
41

Mein Leben hat Frosch
42

Gedankenwild
43

Der Mond als Kunstobjekt
44

Ort ohne Beine
45

Wasserfrau
45

Man klaut dir dein Lächeln nicht
46

Party mit jedermann
47

Nur wer den Verstand behält
48

Sonnenfall
49

Ich achte das Spiegelbild
50

Licht aus Schnee
51

Auseinandergang
52

Wasserheld
53

Und dann sieht die Sonne wie Senf aus
54

© 2026 Sara Jasmine Planyavsky

3073 Stössing 85/1

1. Auflage

Auflage: 7 Stück

Inhalt: Sara Jasmine Planyavsky

Buchgestaltung: Sara Jasmine Planyavsky

Druck: Agentur Prokop KG, Klosterneuburg

Bindung: Christina Petutschnigg, Buchmanufaktur Wien

Schriften: Swordfish Regular, Futura Std Book

Papiere: Munken Lynx Rough 120 g/m², Surbalin glatt naturweiß 115 g/m²,

Surbalin glatt senfgelb 115 g/m²

Gedruckt im HP-Indigo-Digitaldruckverfahren

Hell sind deine Worte,
wenn sie fallen.

Auf fruchtbarem Boden
lässt du's knallen –

